Aus den Schicksalen einiger Waldparzellen erzählt von einem Waldschulmeister

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **16 (1865)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-763710

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus den Schicksalen einiger Waldparzellen erzählt von einem Waldschulmeister

in den Krit. Blättern, 47. Band 2. Heft.

Weisheit schöpft man zu jeder Zeit
Aus des Reviers Vergangenheit.
Buntscheckig sind die Oertlichkeiten
Begreif die deine nur bei Zeiten.
Der Mittelwald, man weiß es schon,
Entstand aus Komposition.
Die ihm ureigne Melodie
Fand ein Naturkind ohne Müh.
Der Text war später erst geboren,
Den schrieben ihm die Professoren.
Ein Turnus muß in ihm schon sein,
Das Turnuswechseln mag man scheu'n.
Wer hoch steigt, nun der fällt leicht tief,
Mit hohem Umtrieb geht's gern schief.
Einrichtungsmänner! macht das Kleid
Dem Mittelwalde ja recht weit!
Macht Schläge, ja doch in den Schlägen
Laßt die Verwalter sich bewegen.
Gebt, denn ihr könnt ja doch nicht hexen,
Selbst freies Spiel in Schlagkomplexen.
Der Oberbaum, er läßt sich kluppen,
Doch kommandiren nicht wie Truppen.
Willst Mittelwaldes Segen han,
Laß viel und gute Bäume stahn.
Was viel ist, läßt sich nicht so sagen,
Du mußt Bestand und Boden fragen.
Im Frühjahr schneidet man sein Haar,
Das scheint auch beim Aufästen wahr.
Gut fährt nur der, der auch gut schmiert,
Drum immer tüchtig kultivirt.
Thun's kleine Pflanzer, laß die Heister,
Das räth der sparsame Waldschulmeister.*

---

* Wir empfehlen unsern Lesern das Nachlesen des diesem Gedichte vorangehenden Artikels über die Mittelwaldwirthschaft. Krit. Blätter, 47. Band 2. Heft.

Anm. d. Redaktion.